

ENDSTUFEN



Pronomic X 1400 &amp; TL 400

# Leistung satt

Bei Endstufen stehen zwei Parameter ganz oben auf der Liste: Die Leistung und das Gewicht. Ersteres kann nicht hoch genug sein, letzteres muss möglichst gering ausfallen. All zu oft vergisst der Musiker dabei, dass solche Ansprüche ohne das notwendige Kleingeld in der Börse unmöglich unter einen Hut zu bringen sind. Demnach schlägt also die Stunde der „Eisenschweine“, wie die etwas schwereren Verstärkerboliden gerne liebevoll genannt werden.

## TECHNISCHE DATEN

### Pronomic X 1400

- Slew-Rate 40 V/Δs
- Klirrfaktor 0,035 %
- Dynamikumfang >105 dB
- Dämpfungsfaktor >400
- Leistung 2 x 1.400 W/8 Ω,  
2 x 2.100 W/4 Ω,  
2 x 3.000 W/2 Ω,  
1 x 4.200 W/8 Ω,  
1 x 6.000 W/4 Ω

- Abmessungen 19"/2 HE/470 mm (Einbautiefe)

- Gewicht 36 kg

### Pronomic TL 400

- Slew-Rate 40 V/Δs
- Klirrfaktor 0,03 %
- Dynamikumfang >102 dB
- Dämpfungsfaktor >400
- Leistung 2 x 400 W/8 Ω,  
2 x 700 W/4 Ω,  
2 x 1.000 W/2 Ω,  
1 x 1.250 W/8 Ω,  
1 x 1.700 W/4 Ω

- Abmessungen 19"/2 HE/440 mm (Einbautiefe)

- Gewicht 23 kg

**B**eim Auspacken der beiden Amps summe ich Disneys „Die Schöne und das Biest“ vor mich hin. Nicht, weil ich die Musik so gut finde, sondern weil meine beiden Testlinge mich an das Thema erinnern: Die TL 400 im schönen Silber und mit durchgestylter Frontplatte, die X 1400 hingegen mit der schwarze Front wirkt deutlich derber und der ganze Amp signalisiert: Hier gehts zur Sache.

**Wir nehmen uns die beiden Probanden vor und starten mit der TL 400.** Auf der Front teilen sich die beiden Lüftungsgitter zwei Drittel

es als „Speakon“-Buchsen oder Bindingposts. Über vier Schiebeschalter lässt sich der Betriebsmodus wählen, ein Ground Lift zur Vermeidung von Brummschleifen ist fast schon obligatorisch, die wählbare Eingangsempfindlichkeit in drei Stufen und der zuschaltbare Kompressor ist hingegen ein Hauch von Luxus in dieser Preisregion. Zufriedenstellend arbeitet dieses Tool nur bei einer Eingangsempfindlichkeit von 1 V, 0,7 V oder 1,44 V bringt der Kompressor kaum verwertbare Ergebnisse.

**Dass es auf der Front der X 1400 etwas einfacher zugeht, hatte ich eingangs schon erwähnt;**

## » Der zuschaltbare Kompressor ist ein Hauch von Luxus in dieser Preisregion.«

des Platzes, das verbleibende Drittel gehört dem Bedienteil. Netzschalter, Gainregler und Anzeigen sind mittig angeordnet, es gibt zehn helle LEDs, die Pegel und Betriebszustände anzeigen. Die Gainregler sind nicht wirklich griffig gestaltet, dafür läuft die Rastung der in dB skalierten Regler angenehm fühlbar, aber nicht zu stramm.

**Die Rückseite wartet mit einer sachdienlichen Ausstattung auf** – symmetrische Ein- und Ausgänge im XLR-Format, Lautsprecherausgänge gibt

in der Hauptsache gibts hier zwei Lüftungsöffnungen, die den Großteil der Frontplatte beanspruchen. Gelüftet wird übrigens genau wie bei der TL-Serie mit jeweils zweistufig gesteuerten Ventilatoren von hinten nach vorne.

**Die Rückseite der X 1400 erscheint auf den ersten Blick sehr bekannt;** die Unterschiede zur TL-Serie liegen hier in ein paar Details. Eingespart wurde der Kompressor und das abnehmbare Netzkabel – was in dieser Leistungsklasse durch-

Massive 6-kW-Leistung auf 2 HE:  
Pronomic X-1400



aus eine konsequente Entscheidung bedeutet, immerhin sind hier unter Vollast kurzzeitig bis zu 20 Ampere unterwegs – der klassische Kaltgerätestecker ist für solche Ströme nicht mehr geeignet. Noch anzumerken wäre, dass die X 1400 ab Werk über keinerlei Griffe auf der Front verfügt, was bei einer Endstufe mit annähernd 40 Kilogramm bereits das Auspacken aus dem Karton zum echten Erlebnis werden lässt. Spätestens beim Einbau in ein Rack wird die Sache dann ärgerlich, es liegen zwar ein paar nachträglich anzubringende Griffe bei, diese erscheinen jedoch deutlich unterdimensioniert. Schade: Bei der TL-Serie gehören solide Griffe auf der Front bereits zur Grundausstattung.

**Nach der Pflicht kommt stets die Kür, unsere beiden Probanden mussten sich selbstverständlich Live beweisen.** Vorher gabs natürlich

## » Selbst nach 20 Minuten Dauerkurzschluss bleiben die beiden Amps weiter cool.«

auch den obligatorischen Abgleich mit den Katalogangaben, bei denen sowohl die TL 400 als auch die X 1400 Mustergültig abschnitten. Die Leistungsangaben im Katalog werden von beiden Amps und mit den üblichen, marginalen Abweichungen erreicht. Ob in einer Größenordnung von über 2.000 Watt zur Katalogangabe fehlende 60 Watt überhaupt gehört werden können, der Serienstreuung zuzuschlagen sind oder ganz einfach auf einem Messfehler beruhen, mag jeder Leser für sich bewerten. Tatsache ist jedoch, dass beide Amps das versprochene Pfund liefern. Fairerweise bleibt noch anzumerken, dass bei der X-1400 jenseits der 4 Ohm oder über 2.000 Watt nicht mehr verlässlich gemessen werden konnte – da dem Autor schlicht der entsprechend belastbare Dummy fehlt. Als passender Spielpartner wurde stattdessen auf ein Pärchen Doppel-18er aus den Beständen des Testers zurückgegriffen – mit respektablem Ergebnis. Der Trend zu immer stärkeren Antriebssystemen für den Bass lässt sich nicht leugnen, insbesondere bei moderner, elektronischer Musik ist Bass ja auch nicht zuletzt ein Stilmittel. Ob Leistungen jenseits der 4.000 Watt aber tatsächlich noch praktikabel

und handhabbar sind – und ob überhaupt ausreichend belastbare Lautsprecher dafür verfügbar sind – muss wiederum jeder für sich selbst entscheiden. Für Fans der Zahlenspiele: 7,5 Watt pro Euro gibt die X 1400 im Brückenbetrieb an, auf 1 Kilogramm kommen Respekt einflößende 167 Watt in diesem Betriebsmodus.

**Bleibt der Blick auf die TL 400:** Meine Empfehlung für den budgetorientierten Monitor-

betrieb. Hier darfs dann auch mal etwas lauter werden, im typischen Betrieb als Monitoramp mit zwei Boxen pro Kanal gibts satte 700 Watt pro Kanal, damit lässt sich Bühnenbeschallung solide umsetzen. Selbst im Brückenbetrieb hat dieser Amp mit 1.250 oder 1.700 Watt durchaus genug Pfund für ein bis zwei Subwoofer – und das für unter 250 € Marktpreis.

**Mit den beiden Serien gibts beim Musikhaus Kirstein preiswerte Technik mit ansprechender Leistung.** Beide Amp-Serien sind solide konstruiert, im Vergleich zu preisgünstigen oder billigen Endstufen auf PWM- und Schaltnetzteilbasis würde ich den Pronomic-Boliden durchaus einen langen Lebenszyklus zutrauen. Analoge Schaltungstechnik bei Endstufen ist kein Hexenwerk mehr, sondern solides Handwerk, das entsprechend sauber ausgeführt durchaus 20 oder mehr Jahre funktionieren kann – ganz ohne den bekannten Kinderkrankheiten, an denen manche Digitalendstufe leidet.

**Beim Test ist uns eine kleine Ungereimtheit aufgefallen** – schließt man die Ausgänge beider

Endstufen kurz, scheint zunächst keine Schutzschaltung einzugreifen. Zumindest bleibt das Klicken des Schutzrelais aus, auch auf der Front leuchtet keine „Fail“- oder „Protect“-LED auf. Verständlicherweise bricht das Signal am Ausgang sofort ein, es ist also nichts mehr zu hören. Die Rückfrage beim Vertrieb ergab folgende Lösung: Selbstverständlich greift im Kurzschlussfall eine Schutzschaltung ein, allerdings ist dieser Schutzmechanismus vorgelagert und steuert das Leistungsteil in einen unkritischen Zustand, solange der Kurzschluss besteht. Ein Relais muss dazu nicht abfallen – da die Endstufe elektronisch abgeregelt wird. Klingt logisch – und ist auch praktisch nachvollziehbar: Selbst nach 20 Minuten Dauerkurzschluss bleiben die beiden Amps weiter cool, nach entfernen der Drahtbrücke spielen die beiden Probanden munter weiter. Wenn ich mir was wünschen dürfte, dann wäre das lediglich noch eine LED, die auf den Kurzschluss hinweist.

✦ Uli Hoppert

### AUF EINEN BLICK

**Pronomic X 1400 & TL 400**

**Vertrieb** Musikhaus Kirstein  
[www.kirstein.de](http://www.kirstein.de)

**Preis (UVP)** TL 400 – 249 €  
X 1400 – 799 €

- ▲ Solide Verarbeitung
- ▲ Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- ▲ Leise Lüfter
- ▼ Fummelige Pegelregler
- ▼ Speakon-Anschlüsse von zweifelhafter Qualität